

PROTOKOLL DER PLENARVERSAMMLUNG VOM 06. Oktober 2016

16:15 – 18:00 Uhr

HG F 33.5

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Vorsitz	W. Wegscheider
Dozierende	E. Mazza, Ch. Schmid, A. Gilli, W. Wegscheider
Mittelbau	L. Büthe, E. Milani, M. Roszkowski, M. Wolf
Studierende	L. Möller, K. Schaller, C. Ruzzo, V. Sutter, J. Mueller, N. Montague de Taisne
Personal	A. Blanchard, R. Alder Broens, J. Hauri, M. Velonà, E. Manna
Gäste	Katharina Poiger, Generalsekretärin Giovanni Saleme, René Widmer, Stefan Karlen (PO-Kandidierende)
Ständige Gäste	Markus Stauffacher, HK: i.V. Norbert Staub
Protokoll	K. Schaller
Entschuldigt	J. Müller-Gantenbein, Y. Ogg, F. Thöle, S. Panke, S. Ulbrich
Abkürzungen	HV: Hochschulversammlung; HK: Hochschulkommunikation; HR: Human Resources; PeKo: Personalkommission;; SL: Schulleitung;

1) Begrüssung und Genehmigungen

W. Wegscheider begrüsst die Anwesenden. Neu für die Dozierenden sind A. Gilli und E. Mazza in die HV gewählt. Für den akademischen Mittelbau nimmt neu M. Wolf Einsitz. L. Möller ist neu Präsident des VSETH. Ausserdem sind V. Sutter und N. Montague, C. Ruzzo & J. Mueller neu als Vertreter der Studierenden gewählt.

Auf August hat A. Heinzelmann das Sekretariat der Hochschulversammlung von S. Häfliger übernommen. Sie weilt derzeit im Urlaub. Es wird ihr für die Organisation der heutigen Sitzung gedankt.

Das Protokoll vom 2. Juni 2016 wird genehmigt und verdankt. In der Traktandenliste wird das Traktandum „Personelles“ nach den Mitteilungen des Präsidenten eingefügt.

2) Mitteilungen des Präsidenten

Hugo Bretscher, der Generalsekretär der ETH Zürich, wurde verabschiedet. Katharina Poiger ist neu seit Oktober Generalsekretärin. In der Assemblée d'École gibt es ein neues Präsidium – neu übernimmt Consuelo Antille das Amt der Präsidentin und Joël Teuscher das Amt des Vize-Präsidenten.

3) Personelles

Die HV wählt L. Möller grossmehrheitlich als Ersatz für K. Schaller in den Ausschuss. Es werden Ch. Schmid für die Dozierenden, M. Roszkowski für den akademischen Mittelbau und K. Schaller für die Studierenden grossmehrheitlich in den erweiterten Ausschuss gewählt.

4) Bericht aus dem ETH-Rat (Markus Stauffacher)

M. Stauffacher berichtet, dass das Parlament in der Herbstsession zwei für den ETH-Bereich wichtige Entscheide gefällt hat. Zum einen wurde das Budget des ETH-Bereichs unter Vorbehalt der Schlussabstimmung um CHF 160 Millionen für die Periode 2017-2020 erhöht und erlaubt es so, die vier Schwerpunkte des Bereichs näher an der Strategischen Planung umzusetzen. „Personalized Health and Related Technologies“, „Big Data“, „Advanced Manufacturing“ und «Energie» sind neu die Schwerpunktthemen des ETH-Bereichs. „Personalized Health“ ist dabei subsidiär zur Schweizweiten Initiative zu verstehen. Die Verteilung der zusätzlichen Mittel liegt in der Autonomie der einzelnen Institution liegt.

Im September hat der Nationalrat ebenfalls den „Inländervorrang light“ gutgeheissen. Dies lässt auf eine baldige Ratifizierung des Kroatienprotokolls hoffen und somit wieder auf eine Assoziierung zum Forschungsprogramm „Horizon 2020“ und damit den Attraktivitätserhalt des Schweizer Forschungsstandorts.

Stauffacher berichtet weiter, dass die sechs Institutionen des ETH-Bereichs die alljährliche Gefahrenanalyse durchlaufen haben. Die einzelnen Risikobewertungen ergeben sich aus der Auftretenswahrscheinlichkeit und dem potentiellen Schadensausmass; die Institutionen variieren dabei deutlich. Gewaltverbrechen, Grossschäden an Immobilien und wissenschaftliches Fehlverhalten sind drei der grösseren Risiken für die ETH Zürich. Daneben gelten ebenfalls Beschaffungen als risikobehaftet. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gilt es für den ETH-Bereich ebenfalls genauer zu beobachten, erklärt Stauffacher.

Der ETH-Rat hat über die leistungsorientierte Mittelzuteilung (LEIOMIZU) beraten. Diese macht im Vergleich zu den zweckgebundenen Mittel einen eher kleinen Teil des Globalbudgets des Bereichs aus. Der ETH-Rat hat sich dazu entschieden, diese Mittel ab 2018 nicht mehr retrospektiv für gute Leistungen, sondern für zukünftige vielversprechende Projekte einzusetzen.

Die Institutionen des Bereichs haben im Gegensatz zum ETH-Rat eigene Rechtspersönlichkeit. Der ETH-Rat ist jedoch gegenüber dem Eigner, dem Bund, rechenschaftspflichtig und hat Kontroll- und Aufsichtsfunktion über die Institutionen. Dies betrifft auch die die Finanzierung von Immobilienvorhaben mit Unterstützung privater Investoren. Dies stellt für den ETH-Rat eine grosse Herausforderung dar, da sich die Institutionen in ihrer Grösse sehr unterscheiden, erläutert Stauffacher. Der Rat hat die Abläufe in der Bau- und Liegenschaftsverwaltung angepasst. Weiter hat er Kriterien zu langfristigen Verpflichtungen und Beteiligungen (Donationen & Sponsoring) erlassen. Dazu gehören auch Verträge mit Donatoren für Professuren, die von den beiden ETH über Richtlinien geregelt werden.

Stauffacher erklärt, dass es an der Sitzung vom 1. Dezember die Arbeitnehmervertreter für das paritätische Organ der Pensionskasse Publica zu wählen gilt. Die Arbeitgebervertretungen wurden bereits vom ETH Rat gewählt. Neu werden J. Dual (MAVT), M. Lüthy (Stab Professuren), L. V (Leiter HR) als Arbeitnehmervertretung im paritätischen Organ Einsitz nehmen. A. Blanchard fragt

nach der Zusammensetzung der Arbeitsnehmervertretung und ob eine Möglichkeit bestünde, diese zukünftig der Grösse der Institutionen anzupassen. Stauffacher gibt zu bedenken, dass dieser Vorschlag bei den Institutionen nicht sehr viel Anklang finden dürfte.

5) Vorstellungsrunde PO-Kandidierende

W. Wegscheider erklärt, dass der ETH-Rat die HV beauftragt hat, die drei Arbeitnehmervertreter der ETH Zürich zu wählen. Es sind fünf Bewerbungen eingegangen. J. Mueller fragt nach der Funktion der Vertreter. J. Hauri erklärt, dass sie die Interessen der Arbeitnehmer bei der Pensionskasse Publica vertreten. Es ist vorgesehen, dass sich vier der Interessenten heute vorstellen. Die fünfte interessierte Person kann leider keinen der Termine der HV wahrnehmen.

Giovanni Salemme stellt sich als erster Interessent für die Vertretung vor. Salemme hebt einige Punkte seines Lebenslaufs hervor. Er arbeitet seit 2003 an der ETH Zürich und war bis 2011 Departementskoordinator des ehemaligen D-AGRL und ist seit der Gründung nun Departementskoordinator des D-HEST. Salemme hat an der Universität St. Gallen ein Wirtschaftstudium abgeschlossen. Sein Hauptanliegen wären sichere Renten. Seiner Meinung nach machen attraktive Renten viel aus für einen Arbeitnehmer. Er wäre gerne bereit, sich im Bereich der Pensionskassen weiterzubilden, um der Arbeit noch besser gewachsen zu sein.

Stefan Karlen stellt sich als zweiter Interessent vor. Seine Motivation hat er bereits schriftlich vorgelegt. Pensionskassen und ihr Anlageverhalten sei für ihn ein sehr persönliches Thema. Er ist derzeit Departementskoordinator am D-GESS und hat daher bereits viel mit Fragen der persönlichen Vorsorge zu tun. Karlen sei zwar studierter Historiker, habe aber einen Executive MBA und daher gewisse Kompetenzen im Finanzbereich. Für ihn stellt die Vertretung eine reizvolle Aufgabe dar, und er meint, dass sie gut in seinen Aufgabenbereich passt.

René Widmer stellt sich als dritter Interessent vor. Seine Motivation sieht er im demographischen Wandel, dem Tief-Zins-Umfeld und der aktuellen Parlamentsdebatte im Rahmen der Altersgesetzrevision. Für ihn stellt das Ausbalancieren des Dreiecks zwischen der Lebenserwartung, den Zinssätzen und dem Umwandlungssatz die grundlegende Herausforderung dar.

Jorge Serra war leider kurzfristig verhindert. J. Hauri erklärt stellvertretend, dass Serra ein Experte im Bereich Sozialversicherung ist. So habe er zum Beispiel erst gerade kürzlich ein Sanierungsvorgehen für die Pensionskasse des Landesmuseums erarbeitet. Er ist ein starker Verfechter der Arbeitnehmenden, so Hauri. Er ist derzeit Zentralkassier des Eidgenössischen Personals (VPOD) und ist damit kein direkter Arbeitnehmer der ETH Zürich sondern Gewerkschaftsvertreter. Er war bereits bisher Arbeitnehmervertreter der ETH Zürich im Paritätischen Organ der PUBLICA. Er hat viel Erfahrung in diesem Bereich und zeigte in der Vergangenheit auch ein hartes Durchgreifen, um die Gesundheit der Pensionskassen zu gewährleisten.

W. Wegscheider erklärt, dass sich Widmer, Karlen und Saleme neu zur Wahl stellen. Ziekau und Serra sind bisherige Vertreter, die sich wieder zur Verfügung stellen.

6) Bericht aus der Schulleitung (Katharina Poiger, Generalsekretärin)

W. Wegscheider begrüsst die neue Generalsekretärin und gratuliert ihr zur neuen Aufgabe. K. Poiger berichtet, dass die Strategiekommission für die neue Amtsperiode gewählt wurde. Mitglieder sind viele Bisherige, so G. Blatter, A. Grêt-Regamey, A. Hierlemann, Ch. Hierold, U. Kutay und V. Vogel. Neu ist F. Schimmelfennig (D-GESS) professoraler Vertreter der Geistes-, Sozial-, Staats- und Managementwissenschaften. St. Karlen und Th. Gersdorf bleiben ebenfalls als Standesvertreter des technisch-administrativen Personals resp. des akademischen Mittelbaus erhalten. D. Gugerli ist auf Grund der Amtszeitbeschränkung zurückgetreten. Ein neuer Präsident der Kommission ist noch nicht nachgewählt worden. A. Buchli ist neu Sekretärin der Strategiekommission.

Ebenfalls neu wurden die Fellows des Collegium Helveticum der nächsten vier Jahre gewählt. So sind neu R. Schubert, D. Gugerli und P. Koumoutsakos Fellows des Collegiums für die ETH Zürich. Das Thema der Fellow-Periode ist „Digital Societies“.

Auf dem Campus Hönggerberg wird ein neues Selbstlernzentrum des Sprachzentrums Einzug halten. Die Evaluation der testatfreien Phase ist im Gange. Eine Gruppe unter der Leitung des Prorektors Curriculum ist daran, einen abschliessenden Bericht zu verfassen. Die Vernehmlassung „Direkt doktorat“ wurde sehr positiv aufgenommen und wird demnächst umgesetzt. Die Dokumente zur Lehrpolicy und Qualität der Lehre wurde grundsätzlich ebenfalls positiv aufgenommen. Aus einem Departement gab es grössere Kritik. Die Papiere wurden von der Schulleitung verabschiedet.

Der Strategie- und Entwicklungsplan für die nächste Periode befindet sich in der Finalisierungsphase, so K. Poiger. Die Vernehmlassungsantwort der HV hat dabei einen wertvollen, konstruktiven Beitrag geleistet. Die Schulleitung und danach der ETH-Rat werden den Plan voraussichtlich bis Ende des Jahres genehmigen. Poiger erklärt, dass im Zusammenhang mit der strategischen Planung, die Schwierigkeit bestünde, die langfristige Immobilienplanung und die Dynamik der akademischen Entwicklung aufeinander abzustimmen. Die Schulleitung wird in ihrer nächsten Sitzung den Entwurf Zielvereinbarung 2017 - 2020 zwischen ETH-Rat und ETH Zürich zuhanden des ETH-Rates verabschieden. Sie enthält grösstenteils die bereits bekannten Ziele aus dem Strategie- und Entwicklungsplan. Die Zielvereinbarung wird Anfang 2017 ETH-intern vernehmlasst. Die Eckpunkte der Strategie- und Entwicklungspläne aller sechs Institutionen sind an der Juli-Klausur vorgestellt und intensiv diskutiert worden. Die Zielvereinbarung ist durch das ETH-Gesetz vorgesehen.

Es wird nochmals eine Vernehmlassung zur Zulassungsverordnung geben. Es steht eine grössere Revision an, um die ZV der gegenwärtigen Praxis anzupassen und Dinge, die in der Umsetzung nicht praktikabel sind, zu revidieren. Die wichtigste Änderung wird die Behandlung gewisser ausländische Bildungsabschlüsse, die der Matura nicht äquivalent sind, bei der Zulassung darstellen.

Der Schulleitung ist das Weiterbildungsangebot ein grosses Anliegen. Sie hat eine neue Roadmap zu Weiterbildungen genehmigt und der Bereich der Weiterbildung soll zukünftig gezielt gefördert

werden. W. Wegscheider fragt nach der Position der Schulleitung zu den neuen „Certificates of Open Studies (COS)“. K. Poiger erklärt, dass ihnen grundsätzlich die Verwechslungsgefahr zwischen den „Certificates of Advanced Studies (CAS)“ und COS zu gross erscheint. Dies sei aber gemäss ihres Wissensstandes eine schweizweite Meinung. Die ETH-Abschlüsse müssen auch zukünftig ein klarer Qualitätsausweis bleiben, so Poiger.

Die ESA gründet europaweit Business Innovation Centres, erklärt K. Poiger. Die ETH Zürich hat die Ausschreibung für ein solches Zentrum mit circa 50 Partnern aus Akademie und Wirtschaft gewonnen. Das Ganze befindet sich derzeit im Aufbau und soll am Innovationspark Dübendorf beheimatet sein.

Mit dem Inkrafttreten des HFKG (Hochschulförderungs- und koordinationsgesetz) sind nun auch die beiden ETH verpflichtet, eine institutionelle Akkreditierung zu durchlaufen. Die AAQ wird daher alle beitragsberechtigte Institutionen überprüfen. Die ETH Zürich hat den Zeitraum 2018/2019 für die Akkreditierung ins Auge gefasst. Die ETH hat den Prozess unter dem Vorgängerorgan bereits zweimalig durchlaufen. Die Hochschulgruppen werden frühzeitig einbezogen, so Poiger. Seitens Schulleitung wird die Rektorin den Prozess führen und Christoph Niedermann wird ihn betreuen.

W. Wegscheider möchte wissen, wie Vernehmlassungen gehandhabt werden. So ist für ihn nicht unbedingt ersichtlich, wohin die Antworten gelangen, und ob sie weitergereicht werden. K. Poiger erläutert, dass im Falle von seitens ETH-Rat lancierten Vernehmlassungen die Stellungnahme der Hochschulversammlung unverändert auf dem Dienstweg dem ETH Rat weitergeleitet wird. Interne Vernehmlassungen gehen selbstverständlich nicht an den ETH Rat. Für sie ist klar, dass nach einer Vernehmlassung auch über das Eintreten oder Nicht-Eintreten auf die Argumente berichtet wird und die Einreichenden informiert werden.

7) Vernehmlassung Parkierverordnung

W. Wegscheider eröffnet das Traktandum und fragt nach offenen Diskussionspunkten. Diskutiert wurden die allfällige hohe Auslastung am Höggerberg wegen der neuen Studentenhäuser, die zusätzliche Pauschale für Elektroautos (kleinlich), die Gästeparkkarte, zwei Wochen vorher beantragt werden muss, erfahrungsgemäss aber kurzfristig gebraucht wird.

8) Vernehmlassung Affilierte Professuren

Bei der Vorlage geht es darum, zukünftig die Zusammenarbeit zwischen anderen Institutionen und der ETH zu fördern. Ein affiliierter Professor hat, so angedacht, die gleichen Rechte wie andere Professoren.

Diskutiert wurden der Status (intern/extern), die Vorteile der ETH (Zugang zu bzw, Einbinden von hochqualifizierten Professoren) sowie die Qualität der Doktorandenbetreuung bei räumlicher Distanz.

9) Vernehmlassung Verordnung Zulassungsbeschränkung Bachelor Medizin

L. Möller erklärt, dass die Regelung unproblematisch scheint, da sie den bekannten Regelungen anderer Schweizer Universitäten im Bereich Medizin gleicht. Dennoch bittet er darum, in der Antwort zu erwähnen, dass ein solcher Eignungstest keinesfalls auf weitere Studiengänge ausgeweitet werden soll.

10) Vernehmlassung Gebührenverordnung

Unter anderem geht es um Gebühren der neuen „Certificates of Open Studies (COS)“ der EPFL. Für ihn sei die Ähnlichkeit zu den „Certificates of Advanced Studies“ kritisch, da die CAS einen universitären Abschluss voraussetzen und ein bekanntes Qualitätssiegel darstellen. Die Gebühren des EMS hängen ebenfalls an dieser Vernehmlassung, erklärt Stauffacher, und daher sei Eile geboten. E. Mazza äussert sich sehr kritisch darüber, dass die Namen der Weiterbildungen derart ähnlich sind. Ch. Schmid findet den Wandel zum „Kulturgut Bildung“ problematisch. Er möchte darauf bestehen, dass die ETH nicht zum Supermarkt für Bildungsprodukte wird. L. Möller betont, dass es klar sein muss, dass die COS keinen Abschluss im eigentlichen Sinne darstellen. Er befürchtet eine Abwertung der bisherigen Abschlüsse.

11) Flüchtlingsproblematik

W. Wegscheider erklärt, dass sich R. Alder um das Dossier gekümmert hat. Sie hat im Verlauf sehr viele Informationen gesammelt. In der Zwischenzeit ist das Programm „Schnuppersemester“, das es 40 Flüchtlingen erlaubt, an der ETH Zürich reinzuschauen, angelaufen. R. Alder erklärt, dass die Seite „fluechtlingshilfe.ch“ für Interessierte eine gute Anlaufstelle darstellt. Die ETH kann in den meisten Fällen nichts in puncto Beschäftigung tun, wenn die Flüchtlinge nicht im Kanton Zürich wohnen. Es wäre möglich, den Flüchtlingen die Ausbildung in Form einer Lehre anzubieten. Die ETH Zürich kann jedoch kein eidgenössisches Berufsattest (EBA) anbieten, da es derzeit noch keine Lehrmeister spezifisch für ein solches EBA an der ETH Zürich gibt. R. Alder ist erfreut über die spontane Aktion der Studierenden, die das Schnuppersemester auf die Beine gestellt haben. Der Wissenstand in Sachen Flüchtlingsfragen bei der Abteilung Personal sei leider etwas zurückstehend, so R. Alder.

L. Möller erläutert, dass sich das Programm „Schnuppersemester“ der Studierenden an Flüchtlinge mit universitärer Vorbildung richtet. Er möchte Anina Wanner danken, die von Seiten ETH sehr positiv mitgewirkt hat. Seit Semesterbeginn ist das Programm nun aktiv. Jeder Flüchtling kriegt dabei zwei studentische Mentoren aus dem spezifischen Studiengang an die Seite gestellt. Die Sprachkenntnisse und auch das Alter der Flüchtlinge ist dabei sehr divers. Diese Woche fand ein Apéro statt, an dem sich die Flüchtlinge und Mentoren gegenseitig etwas besser kennenlernen konnten. Für das nächste Semester gibt es bereits eine Warteliste von 60 Personen. Vom ASVZ wurde es

ermöglicht, dass die Flüchtlinge ebenfalls vom Sportangebot profitieren können, und von der KPO, dass sie studentische Preise in der Mensa geniessen können. L. Möller dankt den Beteiligten und vor allem A. Vuilliomenet sehr herzlich für ihre Bemühungen.

Stauffacher schlägt vor, dass die Hochschulversammlung als Zeichen der Wertschätzung eine Mail an die Organisatoren des Flüchtlingssemesters schicken soll. Die Hochschulversammlung begrüsst den Vorschlag. W. Wegscheider wird sich darum kümmern. Es wird vorgeschlagen, bei den Angehörigen der ETH Geld für das Flüchtlingsprojekt zu sammeln. L. Möller nimmt sich dem Vorschlag an.

12) Varia

- Es wird eine Art Q&A-Runde der Rektorin auch für allgemeine Themen gewünscht.
- Die neue Geschäftsordnung der Hochschulversammlung wird in der Novembersitzung traktandiert.
- R. Borer möchte in der Novembersitzung vorbeikommen und die neue Organisationsstruktur der Hochschulkommunikation vorstellen.
- Ein Thema für den kommenden Jahreszyklus der Hochschulversammlung wird gesucht.
- Es wird gewünscht, dass die beiden Ombudspersonen ihre Tätigkeit der Hochschulversammlung vorstellen.